

In der Titelgeschichte wird die fragwürdige Haltung einer gutsituierten Familie im Dritten Reich zur antisemitischen Verfolgung dargestellt. Was wie ein für die eigene berufliche und persönliche Zukunft höchst riskantes Unternehmen aussieht – im Dritten Reich einen verfolgten Menschen zu verbergen – wird zu einer doppelten Einkerkering: Der Verfolgte wird aus übergroßer Angst und mangelnder Solidarität so versteckt, daß er in einer engen Kleiderkammer wie in einem »privaten KZ« leben muß. Die Doppelbödigkeit solch eines vorgeblich »moralischen« Verhaltens setzt sich bis in die Zeit nach 1945 fort: Das Familienoberhaupt ist immer noch Richter und fürchtet unter den neuen Verhältnissen für seinen guten Ruf.

Kesten beweist auch in diesem zweiten Band seiner Erzählungen (der erste liegt unter dem Titel »Dialog der Liebe« als Nr. 37108 in den »Ullstein Werkausgaben« vor) seinen kämpferischen Geist gegen die falsche Moral einer heuchlerischen Gesellschaft und seine menschliche Solidarität mit alle jenen, die ihr hilflos ausgeliefert sind.